

Rieser Tageblatt

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 7 Mal wöchentlich, außer an Sonn- und Feiertagen, und ist ein halbes Jahr lang im Voraus zu bestellen. Der Preis beträgt 1,20 Reichsmark pro Quartal, 3,60 Reichsmark pro Halbjahr, 7,20 Reichsmark pro Jahr. Bestellungen sind an den Verleger zu richten.

Einzelnummern: 10 Pfennig. Abonnementpreise: 1,20 Reichsmark pro Quartal, 3,60 Reichsmark pro Halbjahr, 7,20 Reichsmark pro Jahr. Bestellungen sind an den Verleger zu richten.

Verleger: R. G. Müller, Rieser, Nr. 127

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Gries, des Finanzamtes Gries und des Hauptzollamtes Gries.

Verleger: R. G. Müller, Rieser, Nr. 127

Nr. 252

Dienstag, 27. Oktober 1942, abends

95. Jahrg.

Großer japanischer Erfolg im Pazifik

Vier Flugzeugträger und ein Kreuzer versenkt - 200 feindliche Flugzeuge vernichtet

Nur geringe japanische Verluste

Yokohama, 26. Oktober. Um 20.30 Uhr wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Kaiserliche Marine in einer See-Schlacht, die am 26. Oktober von Tagesanbruch bis in die Nacht hinein währte, im Kampf mit einer mächtigen feindlichen Flotte in den Gewässern nördlich der Santa Cruz-Inseln vier Flugzeugträger, einen Kreuzer und ein nicht näher festgestelltes feindliches Kriegsschiff versenkte und drei Kreuzer sowie einen Zerstörer schwer beschädigte. Mehr als 200 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen oder vernichtet.

Die von den japanischen Streitkräften erlittenen Beschädigungen betrafen zwei Flugzeugträger, die leicht beschädigt wurden, und einen ebenfalls leicht beschädigten Kreuzer. Diese Schiffe sind aber weiterhin navigationsfähig und können an der Schlacht weiter teilnehmen. Hierin japanische Flugzeuge werden vernichtet. Diese Schlacht wird die „See-Schlacht im Südpazifik“ genannt werden.

Neuer bringt aus Washington ein Communiqué des U.S.-Marineministeriums, das berichtet, daß

am 26. Oktober im Nordosten von Guadalcanar der U.S.-Zerstörer „Porter“ versenkt und ein amerikanischer Flugzeugträger schwer beschädigt wurden. Andere amerikanische Kriegsfahrzeuge, so heißt es in dem U.S.A.-Communiqué weiter, meldeten geringere Beschädigungen.

Der U.S.A.-Zerstörer „Porter“ gehört zu den großen Zerstörern. Er ist 1935/36 fertiggestellt worden. Bei einer Wasserdrängung von 1850 Tonnen hat er acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschütze, vier 4-Zentimeter-Flakgeschütze, acht M.G.s und acht Torpedorohre. Seine Friedensbesatzung ist 175 Mann stark.

In Washington wird amtlich der Verlust des Flugzeugträgers „Basp“ angegeben. Er sei am 16. September im südlichen Pazifik durch ein japanisches Unterseeboot versenkt worden.

„Basp“ war erst im April 1939 vom Stapel gelaufen. Der Flugzeugträger hatte 14700 Tonnen Wasserdrängung und konnte 80-80 Flugzeuge an Bord nehmen. Seine Geschwindigkeit betrug 30 Knoten, die Besatzung belief sich auf 1178 Mann. Die Luftabwehr des Trägers bestand aus 8 12,7 cm- und sechzehn 2,8 cm-Geschützen.

Wandlungen der Strategie

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Wenn man heute einen Blick wirft auf das Welt-nachrichtenrelais nur eines einzigen Tages, wenn man die verwirrende Fülle des aus tausend Kanälen zusammenlaufenden Nachrichtenstoffes betrachtet, aus dem Presse und Rundfunk aller Länder schöpfen, dann sieht man sich einer geradezu protesten Gegenläufigkeit nicht nur in der Darstellung der Ereignisse, sondern auch im Urteil der Meinungen über den Verlauf des Krieges gegenüber. Es herrscht in der internationalen Diskussion eine diametrale Verschiedenheit der Auffassungen über den Krieg und seinen Charakter überhaupt, über seine Führung, seine Struktur und demgemäß auch seine Aussichten. Mit der Propagandapogon unserer Gegner allein — so niveaulos sie auch ist — läßt sich diese chaotische Begriffsverwirrung auch in der neutralen Öffentlichkeit nicht erklären. Ihre tiefste Ursache liegt zweifellos darin, daß die meisten Menschen nicht zu erkennen vermögen, daß sich auch in der Kriegsführung eine Revolution vollzogen hat.

Dieser für die richtige Beurteilung der Lage ganz entscheidenden Tatsache steht vor allem das Weltbürgerium der Demokratie ohne ausreichendes Verständnis gegenüber. Es übersehen oder will es nicht sehen, daß durch eine revolutionäre Entwicklung neue Kräfte emporkamen, neue Voraussetzungen geschaffen, neue Bedingungen gegeben, neue technische Möglichkeiten und grundlegend veränderte räumliche Größenordnungen in den Vordergrund getreten sind, die das Bild und die Perspektive des Krieges gegenüber den bisher gültigen Auffassungen völlig verwandelt haben. Die militärischen Begriffe von gestern reichen nicht mehr aus für eine richtige Beurteilung der Kriegsführung von heute. In dem Mangel allgemeingültiger Begriffe und Vorstellungen, die das Spezifische dieses Krieges erfassen, liegt die letzte Begründung für die Verwirrung der Geister, die heute in der internationalen Diskussion über Wesen und Verlauf dieses Krieges ihre Organe feilen und es unseren Gegnern ermöglicht, mit unserlicher Nachrichten-gebung und fallchem Zahlenspiel die indifferenten Massen zu täuschen.

Die Gegner Deutschlands wachen darauf, daß sie auch 1914/18 alle Schlachten verloren aber den Krieg infolge ihrer raumweiten Hilfsquellen gewonnen hätten. Ihre Lehren geht dahin, zu erklären, daß alles wie 1914/18 kommen werde. Hier sehen wir uns dem ersten jener fundamentalen Denkfehler gegenüber, die aus völlig falschen Vorstellungen über den Charakter des jetzigen Krieges zu Tragiklüssen über seinen Ausgang führen. Im Weltkrieg erwies sich allerdings die Raumweite auf die Dauer als der beste Bundesgenosse unserer Gegner. Damals konnten sie fast ungehindert aus riesigen Räumen und über fast alle Meere die Hilfsmittel der Welt gegen uns mobilisieren und organisieren. Im heutigen Krieg aber, der Deutschland durch den raumgreifenden Sieg seiner Waffen, durch die Stellung Italiens im Mittelmeer und den Kriegseintritt der japanischen Weltmacht aus seiner Enge herausgeführt hat, erweitert sich die Raumweite als feindlich für die Alliierten. Aus der gleichen Raumweite, die 1914/18 die Quelle ihrer Kraft gewesen ist, erwachsen nun Britannien und den U.S.A. alle Sorgen ihrer Kriegsführung.

Schon der völlige Zusammenbruch ihrer Blockadehoffnungen beweist, daß die raum- und verkehrsstrategische Perspektive dieses Krieges eine grundlegend andere ist, als sie glaubten und heute noch die Welt glauben machen wollen. Auch im Weltkrieg 1914-18 war unser U-Boot-Krieg erfolgreich, aber damals blieb die Ausgangsbasis unseres Seekrieges im „Nassen Dreieck“ eingeschmürt, um schließlich in der Enge dieses Raumes er-

Angriffserfolge im Teref-Abchnitt

Unverminderte Heftigkeit der Schlacht in Aegypten — Wieder 111 Feindpanzer abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Komarossijik kämpften deutsche Infanterieverbände nach erbitterten Kämpfen eine Panzerbrigade der Sowjets. In den heftigsten Kämpfen nordöstwärts Teref wurde eine feindliche Höhenstellung und dabei ein umschlossenes sowjetisches Regiment zum größten Teil vernichtet.

Im Teref-Abchnitt haben deutsche und rumänische Truppen, unterstützt durch starke Verbände der Luftwaffe, angegriffen und schon in den ersten beiden Tagen räumlich und taktisch bedeutende Erfolge erzielt.

In Stalingrad gehen die hartnäckigen Straßen- und Häuserkämpfe erfolgreich weiter. Südlich der Stadt erneuerte der Feind seine vergeblichen Entlastungsangriffe, bei denen er hohe blutige Verluste erlitt. Transportbewegungen der Sowjets auf Bahnen, Straßen und Wasserwegen wurden auch bei Nacht wirksam bombardiert. Mehrere Transportzüge wurden zerstört und im Westteil des

Kaspischen Meeres ein Tanker und acht Handelschiffe in Brand genommen bzw. schwer beschädigt.

Am 26. 10. verlor die Sowjetluftwaffe in heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe 60 Flugzeuge; vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die Schlacht in Aegypten nimmt mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Unter Einsatz neuer starker Kräfte verdrängt der Feind gestern vergeblich die Stellung der deutsch-italienischen Panzerarmee zu durchbrechen. Er verlor wieder 111 Panzerkampfwagen und 88 Panzerpähwagen. Deutsch-italienische Luftkrieger griffen in immer stärker wiederholenden Einläufen die feindlichen rückwärtigen Verbindungen an. In Luftkämpfen schossen deutsche und italienische Jäger über Nordafrika und über dem Mittelmeer 14 feindliche Flugzeuge ab.

Über Südengland führte die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage ausgedehnte Angriffe gegen Industrie- und Versammlungen.

Erbitterte Schlacht an der El-Blamein-Front

22 britische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen — Feindliches U-Boot vernichtet

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlacht an der El-Blamein-Front, wo der Feind beim Versuch, in unsere Front einzubrechen, neue starke Kräfte einsetzte, ging auch am gestrigen Tage erbittert und heftig weiter. Weitere 111 feindliche Panzer und 88 Panzerpähwagen wurden vernichtet.

Bei den Kämpfen vom 25. vernichtete sich das 3. Bataillon des 61. Infanterieregiments Trento durch seinen tapferen Einsatz aus.

Sechste Lätigkeit der Luftstreitkräfte der Achsenmächte, die wiederholt die britischen Nachschubzentren angriffen,

15 Flugzeuge wurden von italienischen und deutschen Jägern abgeschossen.

Luftkämpfe über dem Mittelmeer endeten ebenfalls zugunsten unserer Jäger, die sieben Flugzeuge abgeschossen. Eines unserer Aufklärungsflugzeuge kehrte nicht zurück.

Eines unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück. Die Familienangehörigen der Besatzung wurden benachrichtigt.

Eine unserer Einheiten unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carlo Brancia di Apricena versenkte ein feindliches U-Boot.



Verwegene Feinde der Sowjets

Partisanen des freibeweglichen Staates der Karolinen, die von ihren Bergen herabkommen, um sich den deutschen Soldaten zum Kampf gegen den Bolschewismus anzuschließen. (F.R.-Aufn.: Kriegsbildner Grimm-Rohrlich, 26. 10. 42.)



Die Kattarasenke im Süden der ägyptischen Front

Flugland, Gefechtsfeld, unerschöpfliche Dörfer und minierliche Felder, die die Truppen der Kattarasenke, die sich im Süden der El-Blamein-Stellungen befindet. (F.R.-Aufn.: Kriegsbildner Grimm-Rohrlich, 26. 10. 42.)



In diesem Gelände südöstwärts des Jemen-

sees ist das Kettenfahrzeug unentbehrlich. (F.R.-Aufn.: Kriegsbildner Grimm-Rohrlich, 26. 10. 42.)

Verliches und Sachliches

Mittwoch, 28. Oktober

Sonnenaufgang 7,48 Uhr ... Sonnenuntergang 17,80 Uhr ...

Rattenvergiftung!

Die Nahrungsmittelerzeugung verdrängt es nicht, daß in der letzten Zeit von Ratten, Mäusen usw. ein erheblicher Schaden dem deutschen Volke zugefügt wird.

Die Grundbesitzgelgentümer werden deshalb aufgefordert, den Parteideienststellen bei der Durchführung der Kontrolle behilflich zu sein.

Die Ausgabe der Vorbrücke für die Fliegengabe. Wie bereits mehrfach veröffentlicht worden ist, können alle Eltern, die in diesem Jahre einen Sohn als Angehörigen der Wehrmacht oder der Waffen-SS verloren haben, eine einmalige Elternrente erhalten.

Die Kameradschaft der Kameradschaften. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

NS-Reichskriegerbund. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Jeder kann beim Stromsparen helfen. Auch die Kinder können herangezogen werden. Man sollte damit zeitig die Verantwortlichkeit werden.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Staudis. Die Kameradschaften sind vorgelagert: Rentenbeihilfe, Sterbengeld, Lebensversicherung oder die Mitteilung des Truppenteiles, Gefährdungen oder Familiennameänderung der antragstellenden Eltern.

Der Rundfunk am Mittwoch

Waldprogramm: Das Deutsche Land- und Unterhaltungsorchester unter seinem Dirigenten Franz Strauß und Georg Baumgartel ...

Deutschlandfunk: Georg Knechtel spielt Beethoven Violinsonate in der Sendung von 17.15-18.30 Uhr unter Leitung von Johannes Schöler ...

Zwei Fragen wachstündlich an den Höhring. In der beträchtlichen Wochenausgabe zu erleichtern, hat die Reichsgruppe Einzelhandel die Herausgabe von Arbeitsbögen für den Vertrieb im Einzelhandel veranlaßt.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette. TS. Niels-Wette.

Das soll der Mensch nicht tun!

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

HEFTIGE BEWEGUNG DURCH VERLAG Oskar Meister, WERDEN

(11. Fortsetzung)

„Meine Damenschnur!“ rief Schneitt, nach Luft schnappend. „Reiß nicht an ihr. Ich habe sie draussen am Trichterrand an meinen Eltern festgemacht, damit sie uns finden, wenn wir ihnen abgeben. — Fünfundsiebzig Meter also noch. Dann haben wir's geschafft! — Das gibt einen Witzwein auf der Güte!“

Aber die Freude war vorzeitig, aus den fünfundsiebzig Metern wurden hundert und wieder hundert, denn es warf sie immer und immer wieder zurück. Mit jedem Schritt, den sie machten, wurde die Gewalt des Wassers ansteigend stärker. Eisbrocken kamen ihnen entgegen, schwammen und zerfielen ihre Hände, prallten gegen ihre Schenkel und drohten sie zu Fall zu bringen.

„Beim Essen vermisst man keinen!“ gab Dehne froststillerend zurück. „Selbst wenn — so suchen sie uns jedenfalls ganz woanders. — Frierst du, Erwin?“

„Hät ja alles Bruch!“ fiel ihm Schneitt in die Rede. „Innere ganze Plagerei hier! — Schau doch nur!“

„Dehne Augen wurden ganz weit, als er den Schneeschwanz gemachte, der ihnen entgegengeschwommen kam. Demnach mußte der Trichter in sich zusammengefürzt sein, jede Hoffnung auf Rettung untergraben ...“

„Wie?“ fragte Hauptmann Windott, der eben aus den Reichsteuern schlüpfen wollte, als der Fernsprecher schellte. Er starrte die linke Hand gegen den Schreibtisch und horchte auf die haltende Stimme, die von der Kassette übertrug. — „Was? — Ja, Himmelssonnenweit! Wer hat denn das gemeldet? — Die Barberschuppe? — Wer spricht denn eigentlich?“

„Wachmeister Scholt. Darf ich Befehl geben, Herr Hauptmann, daß die vierte Batterie ausrückt?“

„Es ist wirklich kein Grund, daß Sie weinen“, sagte Elisabeth Windott, ihren Kopf in das Schlafslimmer gelehend. „Es war sicher nicht Mithadung, daß mein Mann Sie nicht gedrückt hat. Vielleicht weiß das Mädchen, warum er so rasch wegwirte.“

Die Stille, die jetzt folgte, war beängstigend. „Hät es in den letzten Tagen noch schlimmer geworben?“ fragte Elisabeth Windott teilnehmend. „Mein Mann wollte mit ihm sprechen, aber er ging ihm stets aus dem Wege. Hat er Ihnen mit irgend etwas gedroht?“

„Mit dem Sterben“, war die tonlose Antwort. „Weshalb mußte der Herr Hauptmann so rasch weg? — Was ist mit meinem Mann? Ist etwas passiert?“

„Das kurze Jögern war so viel wie eine Bejahung. Und ob Elisabeth Windott noch Zeit zu einer Erklärung fand, war diese schon an der Tür und strahlte ohne Satz und Mantel die Treppe hinab, und auf die Straße. Nur Minuten später kam sie atmlos vor der Kassette an, deren breites Tor den großen Hof von der Straße abschloß.“

Der Posten legte die Hand an die Wache und antwortete auf die Frage nach ihrem Mann, daß er leider nicht wisse, wo der Herr Oberleutnant im Augenblick sei. Er habe Wache und deshalb nichts erfahren können. Vielleicht wisse der Unteroffizier etwas von ihm.

„Eine Rawine?“ fragte sie, ohne jeden Zusammenhang. Der Unteroffizier verneinte. Wodurch? „Aber wie denn? — Wo denn abgestürzt?“

